

Die weisfällischen national-liberalen Abgeordneten beschloßen ansehts der gegenwärtigen Lage, ihre Bedenken gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen gegenüber der Nothwendigkeit der Verhellung einer nationalen Einheitsfront zurückzustellen und für eine sofortige Verkündung mit der Staatsregierung auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts einzutreten.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nahe der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen.

Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorjährigen Flandernschlacht aufgebauten rückwärtigen Stellung vom Handzemaabschnitt westlich von Roselare vorbei über Ledegem-Bolave nach Dervil und dann in der Endniederung nach unserer alten Stellung bei Armentières.

Der Feind griff gestern Nachmittag zwischen Roselare und Dervil an; er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgien und Engländern nahmen wir gestern hier auch Franzosen gefangen.

Vorläufe des Feindes zwischen Fleurbaix und Gullug und Teilangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Aubers scheiterten.

Beiderseits von Cambrai setzte der Engländer tagüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag gelang es einer neuangeordneten kanadischen Division, vorübergehend nördlich an Cambrai vorbei auf Namur vorzustoßen. Unter der Führung des Generalleutnants v. Frisch warf die in den Kämpfen zwischen Merau und Cambrai besonders bewährte württembergische 26. Reserve-Division den Feind wieder auf Tilly zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes resolut behauptet.

Seeresgruppe Böhne: Beiderseits von Le Gaiet nahmen der Feind am Vormittag seine Angriffe zwischen Bandhulles und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Joncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz: Gegen unsere Linien zwischen der Aisne und der Vesle und über die Vesle zwischen Breuil und Joncourt richtete der Franzose heftige Angriffe. Trotz mehrmaligem Ansturm und bis auf einen Teilerfolg, der den Feind auf die Höhe nördlich von Breuil führte, gescheitert.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe südlich der Snippe gegen St. Marie à Py, nördlich von Somme-Py und gegen unsere neue Linie, die wir in der Nacht nördlich von Auzer und Mervaux bezogen hatten. Sie wurden abgewiesen. Bei St. Marie à Py nahmen wir hierbei zwei französische Kompanien gefangen.

Mit härteren Kräften griff der Amerikaner südlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Apremont und der Wald von Montrebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Seeresgruppe Gallwin: Auf dem westlichen Meeresufer blieb die Gefechtsintensität auf Störungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Veranichtung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen taten sich hierbei besonders hervor die Leutnants Subling und Burmeister vom Reserveinfanterieregiment Nr. 20, die Wäzelschmied Hoffmann vom Garde-Reserve-Schützenbataillon und Ranauth vom Reserveinfanterieregiment Nr. 27, die Leutnants Reibel vom Feldartillerieregiment Nr. 40, Schreier vom Feldartillerieregiment Nr. 74, Ribbel vom Feldartillerieregiment Nr. 108, Meier und Bräuer vom Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 245, Derunghaus vom Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 64 und Unteroffizier Thele vom Feldartillerieregiment Nr. 40.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Goll die Stahlmauer im Westen ein Loch bekommen, durch das sich der Feind ins Land wälzen kann? Nein! Zeichne die neunte Kriegsanleihe!

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Das am Montag von dem Wiesbadener Beamtenverein im großen Saale der Wartburg veranstaltete Konzert nahm einen in jeder Beziehung höchst zufriedenstellenden Verlauf. Besonders waren es die Leistungen des gegenwärtig unter Leitung des Herrn Organisten Karl Schuch stehenden (für diesen Abend offenbar ziemlich verstärkten) Chores, die allgemeine und wohlverdiente Anerkennung fanden. Außer mehreren, vor Kurzem von der Sängervereinigung Wiesbaden erfolgreich zum Vortrag gebrachten Gesängen, wie M. Bruch's „Vom Rhein“ und Fr. Mörs's „Siegesgesang nach der Hermannschlacht“ enthielt das Programm noch verschiedene volkstümliche Lieder von Schuch, („Mölein vom Rhein“) Wohlgemut und Weinzierl, deren Wiedergabe sich durch große Präzision und bemerkenswerte Innlichkeit der dynamischen Schattierungen auszeichnete und durch reichen Beifall belohnt wurde. Auch in der Wahl seiner Solisten war der Verein sehr glücklich gewesen. Während Frau Müller-Reichels geschmackvolle Vortragskunst in Liedern von Schubert, Weber, Taubert usw. zu schärfster und bester Geltung gelangte, ertrug Herr Kapellmeister Irmer durch die temperamentsvolle Wiedergabe des Bienenstockischen Violinkonzerts in D-moll und der bekannten Hubay'schen Carmen-Fantasie. Beiden Künstlern, die von Fräulein A. Battenfeld recht gewandt begleitet wurden, dankten die Erschienenen durch herzlichen Beifall und Hervorruf.

Kleines Genieleton.

Betonische in Bayern. Nachdem uns Österreich mit dem Beispiel vorangegangen ist und verschiedene Betonstiftwerke gegründet hat, die hauptsächlich für die Donauschiffahrt gebaut werden, hat jetzt auch eine deutsche Werkstätte der Donau mit dem Betonstiftbau begonnen. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß der Bau dieses Schiffes durch die deutsche Regierung veranlaßt worden ist; er erfolgt auf der Werft der Süddeutschen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Regensburg. Das Schiff wird wahrscheinlich nachher in die Flotte des Bayerischen Flusses eingereiht werden, dessen Aktien sich zum Teil in den Händen des Deutschen Reiches befinden. Es handelt sich um einen Schlepper, der nur 90 Zentimeter Tiefgang haben soll. Der Bau erfolgt unter Verwendung von Holzformen. Die Kosten gibt der „Prometheus“ auf hunderttausend Mark an, was gegenüber dem Bau von stählernen Schiffen eine große Ersparnis bedeutet und somit den deutschen Betonstiftbau schnell fördern dürfte.

Abendbericht.

Berlin, 1. Okt. (Amtlich.)

Heftige Angriffe des Feindes in Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wurden abgewiesen.

300. Sieg der Jagdstaffel Voelcke.

Berlin, 30. Sept. (Wolff-Tel.)

Der 27. September ist zu einem Ehrentag in der Geschichte unserer Jagdstaffeln geworden. An diesem Tage schloß die ehemals von Hauptmann Voelcke geführte Jagdstaffel das 300. feindliche Flugzeug ab. In beispiellos schneller Folge hat die Staffel seit ihrem Bestehen Sieg an Sieg gereiht, auch nach dem Tode ihres Führers und Meisters. Viele unserer besten haben in dieser Staffel gekämpft: Rittermeister Frhr. v. Richthofen, Leutnant v. B., Hauptmann v. Tusch, Leutnant Max Müller, Leutnant v. Bismarck, Leutnant Böhm, Oberleutnant Bernert, Leutnant Stölke, Leutnant Schumel, Leutnant Frommberg. Manchen von ihnen deckt der grüne Rasen. Keinen der Flieger schreckt der Tod, unerschrocken brennt in jedem der Wille zum Sieg und der Wunsch: Ich will ein Voelcke werden!

Entente-Pressstimmen zur Lage.

Genf, 1. Okt. (Eig. Tel., ab.)

Der Pariser „Temps“ meldet von der Front: Auch in der Nacht kommen die großen Kämpfe nicht mehr zur Ruhe. Nicht nur die Artillerie, auch die Infanterie geht nachts zum Angriff vor. Der Kanonendonner von der Front ist so gewaltig, daß er bis zum Meere in Boulogne gehört wird.

Clemenceau's „Homme libre“ schreibt am Freitag: Eine Entscheidung des Krieges an allen Fronten wird in diesem Jahre fallen. Die Politiker der Entente haben die schwersten Prüfungen überstanden. Die Kriegsergebnisse geben ihrem letzten Höhenpunkt entgegen.

„Daily News“ schreibt jedoch in der Militärkritik, es sei immer noch zu bezweifeln, ob der jetzige Großkampf im Westen zu der absehbaren Entscheidung führen werde. Der Krieg könne in dieser Weise noch jahrelang hin und her gehen, da die bevorstehende Einigung der deutschen Reichsfraktionen nur eine unerhörte Verhäufung des deutschen Widerstandes schaffen würde. Ein schneller Weg zur Beendigung des Krieges sei eine politische Verständigung der beiden Mächtegruppen.

Holländischer Protest gegen englische Uebergriffe.

Haag, 1. Okt. (Wolff-Tel.)

Die holländische Regierung hat bei der englischen Regierung wegen der Verletzung niederländischen Hoheitsgebietes durch englische Krieger am 21., 22., 23. und 24. August nachdrücklich Protest eingelegt. Die niederländische Regierung hat beschlossen, die zwei englischen Motorboote, die nach einem Gefecht mit deutschen Flugzeugen am 11. August in der Nähe von Terhellings in holländisches Küstengebiet angetroffen wurden, sowie ein dort aufgefundenes verlassenes englisches Motorboot zu internieren.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 1. Okt. (Amtlich.)

Im Sperrgebiet am England vertrieben unsere U-Boote 15 000 Buntoregimenten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Torpedierung eines französischen Unterseebootes.

Paris, 28. Sept. (Wolff-Tel.)

Eine Havasmeldung bekämpft die Wiener Nachricht von der Torpedierung eines französischen Unterseebootes im Adriatischen Meer. Es handle sich anscheinend um das Unterseeboot „Circe“, das nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt sei.

Unberechtigte schwedische Vorwürfe.

Berlin, 30. Sept. (Wolff-Tel.)

Schwedische Zeitungen berichten in vorwurfsvollem, gegen Deutschland gerichteten Tone, daß der gefundene

Leiblich Brot für geistig Brot. Daß auch die Bücher allmählich rar werden, weiß wohl jeder, der heutzutage hin und wieder den Versuch macht, eins zu kaufen. Neuer festere Deutsche, der zuvorkommlich die Buchhandlung betritt, gestärkter Portemonnaie und von dem Hochgefühl belebt, zu der Elite zu gehören, die ihre Bücher selbst bezahlt, erlebt die traurigsten Enttäuschungen. Er kann sein Geld nicht los werden, denn dies ist nicht da und das ist nicht da. „Beim Verleger vergriffen“ lautet die beklagende Auskunft. Daß aber auch der Buchhändler mit den nachvollsten Versprechungen und geheimnisvollen, marktschreierischen Pöbeln — zur Lieferung bewegen werden soll, wäre doch das erstaunlichste Neue und gehörte jedenfalls zu den Dingen, die den Affekt nicht in Erregung gezogen hat. Ein Zufall aber und Kenntnis von einer Fußgänger, die an den Verlag der Universal-Bibliothek gerichtet ist und worin ein Buchhändler aus einer Gegend Deutschlands, in der noch trotz aller beherrschenden „Erschöpfung“ Müll und Honig fließt, den Reclam-Verlag flehentlich bittet, ihn doch bei der Lieferung zu unterstützen und reichlicher mit Büchern zu versorgen, wogegen er sich gern durch regelmäßige Lebensmittellieferungen erkenntlich zeigen wolle. (Zur Erläuterung sei bemerkt, daß von den 6000 Nummern der Universal-Bibliothek nahezu die Hälfte beim Verleger fehlt — freilich für den bestellenden Buchhändler hier fürs Publikum nicht sehr erbauend). Wir werden es also schon noch erleben, daß das Reclam-Buch — zwar nicht mit Gold aufgewogen wird, wohl aber mit Speck und Butter!

„Gib's weiter!“ Auch königliche Scherze waren anno dazumal, in guter alter Zeit, oft derb, aber dafür auch um so erheiternder. Wie ein Gruch aus verfallenen Jahrhunderten mütet und heute ein häßliches Gesichtchen an, das Friedrich Wilhelm I. dereinst inszenierte, allerdings mit unerwartetem Ausgang. Der König fand ein Vergnügen daran, seine Umgebungen in Verlegenheit zu setzen, und die Art, wie sie sich daraus zogen, diente ihm zum Beweis ihrer Geistesgegenwart. Einst, als einer seiner Minister ihm bei der Tafel zur linken Hand saß, brachte er eine Geistesprobe aus, und gab nach solcher seinem Nachbarn zur Rechten eine Ohrfeige mit den Worten „Gib's weiter!“. Dieser gehörte der Aufforderung, und so erhielt jeder an der Tafel von seinem Nachbarn eine Ohrfeige mit dem Lösungswort „Gib's weiter!“ Endlich traf die Reihe auch den Minister, der zunächst am Könige saß. In diesem kritischen Augenblicke ließ der Minister das Messer fallen, das er in der Hand hielt. Ein Kaiser sprang sofort hinzu, um es aufzuheben. Als er es dem Minister darreichte, empfing er von diesem die Ohrfeige, mit den Worten „Gib's weiter!“

schwedische Dampfer „Gunhild“ durch eine deutsche Mine vernichtet wurde. Wie der englische Gesandte in Stockholm im Juni erklärte, begannen die Engländer damit, das Kattegat durch Minen zu sperren. Erst daraufhin war Deutschland zu entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen. Der Dampfer „Gunhild“ ist im freien Seegebiet beim Minenstischen verunglückt, ein Unfall, mit dem beim Fahren in minenverlegten Gewässern nicht gerechnet werden muß. Ob es sich in diesem Falle um eine veranfertete oder um eine treibende Mine handelt, ist nicht gemeldet worden.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 1. Okt. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart: An verschiedenen Stellen der albanischen Front heftige Kämpfe.

Somit keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Englischer Bericht aus Palästina.

London, 30. Sept. (Wolff-Tel.)

Palästinabericht. Eine große türkische Streitmacht hat bei Jiz, südlich Amman, kapituliert. Es wird gemeldet, daß es sich um 10 000 Mann handelt.

Die Moskauer Lebensmittelversorgung.

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

el. Mosk. über Kiew, 1. Okt. (ab.)

Alle Einwohner, die keine Versorgungskarten besitzen, sind dem Hungertode geweiht. Vom Volkskommissariat ist ein Dekret erlassen worden über die Ernährung der Kinder. Jedes Kind unter 1 Jahr erhält eine Flasche Milch für den Tag, Griech und ein halbes Pfund Zucker im Monat.

Die Heirat des Prinzen Karol.

Bukarest, 30. Sept. (Wolff-Tel.)

Auf eine neue Anfrage des Deputierten Patrascu über die Heirat des Prinzen Karol erwiderte Ministerpräsident Maraschilow: Die Frage ist von größter Wichtigkeit für die Zukunft und die Entwicklung des Landes. Dies veranlaßt mich, die Einbringung des Kronrates zu verlangen, in welchem alle heute oder in absehbarer Zeit verantwortlichen Faktoren ihr Wort sprechen und sich durch ihre Unterschrift für ihre Ansicht festhalten werden. Die Mehrheit dieser Faktoren wird sich voraussichtlich der von der Regierung vorgeschlagenen Lösung anschließen, die sehr bald eintreten muß, weil jede Verzögerung schädlich wäre.

Rundschau.

Der parlamentarischen Regierung entgegen.

Der Bundesrat tritt am kommenden Donnerstag zusammen. In der Sitzung wird die Entscheidung über die Aufhebung des § 9 der Reichsverfassung fallen. Erst dann wird es verfassungsrechtlich möglich sein, eine parlamentarische Regierung im Sinne der Reichstagsmehrheit zu bilden. Die Frage des vorzeitigen Zusammentritts des Reichstages ist durch die vom Kaiser zugestandene Parlamentarisierung der Reichsregierung in ein neues Stadium getreten. Nach den veränderten Umständen ist nunmehr anzunehmen, daß nach der Bildung einer Regierung aus den Kreisen der Reichstagsabgeordneten der Reichstag zusammenzutreten wird, um der neuen Regierung das Vertrauen auszusprechen.

Die Wahlvorlage angenommen.

Berlin, 1. Okt. (Wolff-Tel.)

In der heutigen Sitzung der Siebzehnerkommission des Herrenhauses wurde nach kurzer Aussprache unter Ablehnung der Anträge auf Einführung eines Berufs- oder eines Gruppenwahlrechts dem gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrecht nach der Regierungsvorlage unter Hinzufügung einer Zusatzklausel für ein Alter von 40 Jahren zugestimmt. Die Wahlvorlage wurde sodann auf morgen verlegt.

Büchertisch.

Eduard Engel. „Gutes Deutsch“. Ein Führer durch Dialekt und Ahd. (Hesse u. Becker, Leipzig). 384 Seiten. Preis Mark 4.—

Wir haben eine beträchtliche Zahl von Wegweisern zu richtigem Deutsch; aber es läßt sich nicht leugnen, daß sie alle an zwei Stellen scheitern: Sie führen sämtlich von Sprachwissenschaft her, nicht von lebendigen Schriftstellern mit erstrebtem Geschmak; und sie alle sprechen in ihren Vorlesungen in dem Scholastischen des unheilbaren Sprachmittels, der in jeder Abweichung von seiner Auffassung eine mit groben Worten zu rührende „Sprachumwelt“ erblickt. Edvard Engel, einer noch immer wachenden Vorkämpfer des deutschen, die lebendigen durch eine Reihe hervorragender Arbeiten über deutsche Literatur und Sprache, schließt in seinem neuen Buch „Gutes Deutsch“ einen völlig anderen Weg der Behandlung freier Sprachfragen ein. Er gebietet nicht, verbietet nicht, lehnt nicht polternd und allwissend; er laßt vielmehr, wie von den Gelehrten gesprochen, von den Dingen geschrieben wird, und aus dieser klaren Beobachtung und Bestimmung des Guten, des Besseren, des Besten Sprachgebrauchs nicht er seine Schlüsse. Engels „Gutes Deutsch“ wird zweifellos denselben Erfolg haben wie seine „Einführung in die deutsche Sprache“, das ist schon beim 40. Tausend stehende „Gutes Deutsch“. Es ist ein durchaus zuverlässiger Ratgeber in allen wichtigen sprachlichen Streitfragen.

„Aus Deutschlands Kellern“. Mit zahlreichen Bildern und Tafeln von Dr. J. Reichert. Reich-Verlag, Berlin-Johannstadt. Preis 2.50 M.

Die Vorräte des Reiches liegen darin, daß der Verfall der größten Reichsarmee des Reiches eine fesselnde Darstellung verbindet. Die Völsche es meisterhaft verstanden hat, die Vorgänge in der Natur gemeinverständlich und fasslich zugleich zu schildern, so entwickelt auch J. Reichert bei der Erzählung der Eisenhüttenindustrie und deren Geheimnisse und Wunder eine vortreffliche Darstellungsmethode. Sein Buch ist Kenner, Mentor und Berater zugleich: es belehrt den Leser, wie das Eisen von der Erarbeite durch die Schmelze, und Stahlblech hindurch zum Hammer und Schneidwerk aus dem unsichtbaren Eisenstein sich zur gewaltigen und doch zugleich feinsten Kriegsmaschine wandelt. Es will viel heißen, daß der Kriegerausbruch die Eisenindustrie Deutschlands allein über eine ebenso große Produktionsfähigkeit verfügte wie die Industrien unserer vier mächtigen Feinde, nämlich England, Frankreich, Italien und Amerika zusammengekommen. Die in langer Friedenszeit gearbete zahlreichen Werke und ihr größtenteils Ausbau waren die notwendige Voraussetzung für die gewaltigen und herrlichen Erfolge der Eisenindustrie in der Kriegszeit.

Zeitgemäße Gedanken. — Schlanende Beweise für die Notwendigkeit des Abzuges der Franzosen aus Tunis. Von Schach Salih Scherif Tannisi. Vertreter der Gesellschaft für die Unabhängigkeit Tuniens. Verlag der „Islamischen Welt“, Berlin W., Konstanzer Straße 5.

Konzert-Rosé-Quartett. Von der Konzert-Agentur G. Wolff, Friedrichstr. 39, wird uns geschrieben:

Junner Dejne
(Fortsetzung folgt.)

Ehren-Tafel

Das Eisene Kreuz erhielt in der Sommerschlacht der Schlacht Alfred Mühl, Sohn des Stadtmagistrats Heinrich Mühl in Zehlendorf.

Der frühere Seminarist August Nicolay, Sohn des Landwirts Karl Nicolay in Dohheim, erhielt das Eisene Kreuz erster Klasse und wurde vor etwa drei Wochen zum Leutnant d. R. befördert. Aus derselben Familie liegen fünf Söhne beim Militär.

Das bayerische Verdienstkreuz dritter Klasse mit Schwertern erhielt der Kaufmann Konrad Müller in Dohheim.

Der Pionier Heinrich Müller und der Kanonier Mathias Vossrath aus Höchst-Eindlingen erhielten das Eisene Kreuz.

Der Landwirt Hermann Friedrich Glas, Sohn des Buchdruckers Fr. Glas in Limburg, ist an der Somme mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:
Pionier Wilhelm Greusel aus Wiesbaden.

Das Programm des Hof-Quartetts am 3. Oktober im Turngesellschaftssaal ist ein sehr feines und interessantes. Denn es enthält die großen Quartette D-moll von Mozart, C-moll von Beethoven und Es-dur von Haydn.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Kineson-Theater bringt auf vielfachen Wunsch weiter die neuesten Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webb's „Der Eisenbahn-Räuber“. Der vielgelesene Roman des Staatsanwalts Dr. Erich Dülken „Der Mann mit den 7 Masken“ gewinnt durch seine feine durchgearbeitete, fesselnde Darstellung neues Leben. Interessante Naturaufnahmen beschließen das vorläufige Programm.

Das Odeon, Kirchstraße, bringt vom 2.-4. Oktober den herrlichen Film „Die Goldfische“ nach dem Roman von E. Marlitt mit Edith Meißner und Carl Auen. Dazu das reizende Lustspiel „Nach dem Opernball“ mit Gerbard Dammann und Hansi Dege. Das musikalische Teil hat die Wiener Künstlerkapelle übernommen.

Hessen-Raffan und Umgebung.

Biebrich.

Pfarrerjubiläum. Am 6. Oktober feiert die kath. Kirchengemeinde das 25jährige Jubiläum ihres Pfarrers Nikolaus. Die kath. Kirchengemeinde hat alle Vorbereitungen getroffen, diesen Tag festlich zu gestalten, zumal der Jubilär auch 25 Jahre in Biebrich als Seelsorger wirkt. Manche segensreiche Einrichtungen erlangt auf seine Anregung bzw. in seiner Amtszeit, so z. B. wurde im Jahre 1894 das Marienhäus (kath. Schwesternhaus), im Jahre 1898 das kath. Pfarrhaus (von hiesiger Seite übernommen), im Jahre 1903 die schöne Herz-Jesu-Kirche und im Jahre 1905 die St. Klara-Kapelle auf der Waldstraße erbaut.

Bierstadt.

Befehlswechsel. Gärtnerei Wilhelm Sternberger verkaufte sein in der Vorderstraße Nr. 7 gelegenes Wohnhaus mit Scheune an Barbier Heinrich Bierbrauer zum Preise von 22000 Mark.

Erbenheim.

Auszeichnung. Dem Bahnhofsvorwarter A. Meide wurde von dem Großherzog von Hessen das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

Wichtige Funde aus der Steinzeit.

—eh. Von der oberen Zahn, 1. Okt. Die letzten einigen Jahren unter der Leitung des Prof. Dr. Wolff aus Frankfurt und Mitgliedern des Hessischen Geschichts- und Altertumsvereins an den Zahnbergen und im Eschbacher Grund stattgefundenen Ausgrabungen, die mit ihren überreichen Funden der Geschichtsforschung reiches Material lieferten, wurden auch in diesem Sommer fortgesetzt. Umwelt dem Dorfe Schräb wurden vier vorgeschichtliche Gräber aufgedeckt und dabei außer sonstigen Gerätschaften noch recht gut erhaltene Urnen zutage gefördert. Aus allem geht hervor, daß die hiesige Gegend in der Steinzeit schon gut besiedelt war.

□ Nordenstadt, 1. Okt. Auszeichnung. Dem Bürgermeister P. Kern ist das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen worden.

Nordenstadt, 1. Okt. Traubenlese. Die ungemein stark auftretende Reife an den Trauben hat die Gemeindeverwaltung veranlaßt, die allgem. Leise auf den 3. Oktober festzusetzen. Die Menge der Trauben befriedigt, nicht aber die Güte, welche hinter den gehegten Erwartungen weit zurückbleibt. Die Nachfrage nach Wein ist recht lebhaft. Geboten wurden für vorjährigen Wein bereits über 5000 Mark für das Stck.

c. Höchst, 1. Okt. Ihre silberne Hochzeit begehen heute die Ehepaare Verth. Korn, Dollenmeier im hiesigen Schlosshofe, und Josef Bed.

m. Limburg, 30. Sept. Leichenführung. Gestern trieb hier am Wehr in der Nähe des Schützenplatzes mit der Bahn eine unbefestigte männliche Leiche an. Vermutlich ist die betreffende Person, ein Mann in mittleren Jahren, vor einiger Zeit beim Baden ertrunken.

e. Grenzhausen, 1. Okt. Infolge Ueberanstrengung einen Tag vor der Hochzeit gestorben. Ein 30jähriger Eisenbahn-Mitarbeiter von auswärts, der mit seinem Vater zusammen im hiesigen Wald Bucheckern sammeln wollte, erlitt durch Ueberanstrengung beim Schneiden einen Herzschock und fiel tot vom Baum herab. Der junge Mann wollte tags darauf heiraten.

—eh. Wehl, 1. Okt. Kreislehrerkonferenz. In der gestrigen stark besuchten Kreislehrerkonferenz fanden folgende zwei Vorträge auf der Tagesordnung: „Wie kann die Volksschule heute ihren eigenen und den Kriegsaufgaben gerecht werden?“ Referent: Seminardirektor Groth-Wehl. „Ueber die Kriegslage“. Referent: ein Offizier vom hiesigen Generalkommando zu Frankfurt.

—Limburg (Kreis Heppenheim), 1. Okt. Todschlag. Der wegen eines im Felde erlittenen Nervenschocks vom Militär entlassene 19jährige Landwirtssohn Gieseler begegnete mit seinem Fuhrwerk einem andern Fuhrmann, dem Landwirt Sterr. Wegen des gegenseitigen Ansehens kam es zwischen beiden Bauern zum Streit, in dessen Verlauf Gieseler seinem 48 Jahre alten Gegner mit einer Hacke den Schädel spaltete. Der Tod des Mannes trat auf der Stelle ein.

Sport.

Voransagen für Karlsruher am 2. Oktober.

1. R. (Vorbas) — Villenstein — Appels.
2. R. Gieseler — Gormoran — Königin von Saba.
3. R. Milton — Gernane — Einwurf.
4. R. Leopold — Merich — Odra.
5. R. Rosenbaum — Baum — Apollinaris.
6. R. Courrier — Dux — Edison.
7. R. Ehrengard — Löwen — Rosenkönigin.

Nächster Galopprenntag 3. Oktober Hoppegarten-Grünwald.

Handel und Industrie.

Berliner Börsenbericht vom 1. Oktober. Die Börse verlief abermals schwach. Die Verkäufe nahmen an Zahl und Umfang sogar zu. Nur wenige Werte konnten sich später erholen. Unarische und österreichische Renten leicht abgezwängt, dagegen lagen Prozentliche deutsche Anleihen nach schwachem Anfang fester. Tägliches Geld war sehr leicht. Der Satz stellte sich auf 5 Prozent und darunter.

Frankfurter Börsenbericht vom 1. Oktober. Die Börse verkehrte in luftloser unsicherer Haltung. Doch ließ sich später eine gewisse Beruhigung feststellen. Das Angebot war nicht sehr groß, und in einzelnen Werten machte sich wieder Nachfrage bemerkbar, so besonders in Montanpapieren. Nur deutsche Anlagewerte behaupteten ihren Stand. Fremde Staatsanleihen lagen still und wenig verändert.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Aus Darmstadt, 30. Sept. wird geschrieben: Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hielt heute in ihren Geschäftsräumen ihre 25. Generalversammlung ab, in welcher 6235 Aktien vertreten waren. Der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates, die vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung, die Verteilung des Reingewinns, sowie die Dividende in Höhe von 6 1/2 % wurde genehmigt. In den Vorstand bzw. in den Aufsichtsrat wurden für die in den Ruhestand getretenen Herren Oberbürgermeister Hofke und Landrat Dr. Brand in Offen die Herren Oberbürgermeister Dr. Huber und Landrat Dr. Schöne gewählt. Im übrigen wurden die Herren Direktor Dr. Ang. Bendi in Offen, sowie Vorsitzender Terhoven in Krikkendorf bei Offen wieder gewählt.

Ruh- und Viehverkauf. Der Viehhandlungsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden läßt am Donnerstag, den 3. Oktober, vormittags 11 Uhr beginnend, in seinem Viehviehstall in Frankfurt, Grünstraße 20, 80 Stück schwarzbunte Niederungsziege, bestehend aus frischmelkenden und hochtragenden Rühen und Färsen, hervorragender Qualität, verkaufen.

Die 9. Kriegsanleihe.

Von weiteren größeren Zeichnungen zur neunten Kriegsanleihe werden die folgenden gemeldet:

- Arbeitskasse Aresfeld 20 Millionen.
- Kachener Verein zur Förderung der Arbeitskraft 20 Millionen.
- Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia 16 Millionen.
- Sparbank Berlin-Schöneberg 15 Millionen.
- Sparbankzentrale 10 Millionen.
- Sparbank Bogen 10 Millionen.
- Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G. 6 Millionen.
- Alt.-Weil. Charlottenhütte, Niederhelfden 5 Millionen.

Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schreiblehre von etwa 20 Zeilen gewöhnlicher Schrift an den „Briefkasten“ einzulegen; erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 1 Mark für jede einzelne Schreiblehre einzulegen, was in Briefmarken geleistet kann.)

Allen Einsendungen ist die letzte Bezugsschrittung beizufügen.

Vorte 50. Zu den Bescheidenen gehören Sie nicht, auch nicht zu den Unmühtigen. Sie fühlen sich stark und selbständig, haben ein hohes Gefühl für Ihre Persönlichkeit, lassen sich vom Schicksal nicht an Gängelbande nehmen, geben denkend durch die Welt und handeln entschlossen nach eigenem Ermessen. Ihre Ansichten sind heute noch vielfach von Uebertriebungen erfüllt, aber das zuviel wird schon mit der Zeit verwinden. Hier und da streichen Sie sich zu sehr heraus, machen zuviel Aufhebens von kleinen Erfolgen und denken im ganzen zu viel an sich allein, fühlen sich zu wichtig. Munter, heile, Grobheitstest lebend; nicht vom Durchschnitt.

28. D. 11. Nicht kompliziert, nicht gällig. Gutmütig, frohlaunig und dem Nächsten das Glück nicht neidend. Sie achten auf Anstand und Höflichkeit, tun aber nichts nur des Scheins wegen, haben ein gutes, braves Herz und bleiben dabei von geistiger Selbstständigkeit. Sie zieren sich nicht, laufen nicht nach Gold und Ehren, wollen Ihren Anteil am Leben, haben aber verständliche Ansichten darüber, entsprechend Ihrer Intelligenz. Im Temperament lassen Sie sich vom Verstande nicht zu sehr einzwängen, doch hüten Sie sich auch vor sinnloser Uebertriebung. Die praktische Seite des Lebens vernachlässigen Sie nicht; aber auch Poesie, Schönbild und Naturliebe kommen nicht zu kurz. Rätig, geschäftig, rasch; weder zu nachgiebig noch zu hartnäckig.

U. 9. Sie sind keine schwächliche, kleinmütige Natur, nur passen Sie mehr in bessere Lebensverhältnisse hinein mit Ihrer guten Seele, als in den rauen Kampf. Praktischer Sinn, gute Ausdauer, friedvolle Regsamkeit sind Ihnen eigen. Günstiges Schicksal, harmonische Gesellschaft, Arbeit in jeder Hinsicht, Klarheit und Wahrheit suchen und ehren Sie. Mit dem Widerstand überwinden Sie sich nicht in Leidenschaft, sondern zeigen sich verständig, duldsam und durch Schmeichelei als Klügere. In Ihrer Sorgsamkeit liegt etwas mütterliches und wer sich von Ihnen verhaseln lassen will und Ihnen dabei lieb ist, der hat es wahrhaft gut. Freundschaft ohne Schmeichelei, Froh ohne Ueberbithung, Geistes ohne Prüderie.

Sonnenstein. Sie sind gemüthlicher Grundart und warmen Gemüthes, sind kein Verhöhn, aber munter, frohlaunig und beweglich. Im Dingen tragen Sie Ideale, leben überall das Gute, bleiben im ganzen verständig, werden nie allein des Geldes wegen arbeiten. Sie machen nichts halb, halten aus, beginnen auch nicht zuviel und sind in einer Sache treu und gründlich. Bedacht reden Sie und lassen sich nicht zu bösen Worten verleiten. Arglos und gut ist Ihr Charakter und wenn das Leben Sie auch noch modeln wird und muß, so bleibt Ihnen doch das Streben zum Guten, das Sie führen wird.

Bräutlinde. Eine sarte, liebe Eva sind Sie heute noch nicht. Ihre Steinhaftigkeit wird Ihnen keinen Segen bringen: Ihre Verbitterung wird man kaum angenehm empfinden. Sie mühen mehr Anpassung und Freundlichkeit zeigen, mühen die Offenheit mit Takt verbinden und rückwärts zur Umwelt sein. Seelisch mehr herb; praktisch normal, geistig frisch und klar aber ohne Individualität. — Schreiblehre ist viel zu knapp.

A. S. 100. Ihre Veranlagung ist normal. Sie nehmen die Welt wie sie ist, stellen keine Uebertriebenen Ansprüche, sind eigenmüthig, bescheiden, was es anständig ist, ohne indeß das Berühmte voranzutreiben. Ohne allzu gutmüthig zu sein, bleibt Ihr Gemüth doch der Not gegenüber zugänglich und kleinlich streng richten Sie nicht. Die harmonische Verfassung läßt oft zu wünschlichen Uebria, aber Sie fallen keinem Menschen damit bewußt zur Last, sind energisch genug, um sich schließlich selbst wieder zurück zu finden. Bischof eitel; gern sich verteidigend; lebhaft, munter. — Schreiblehre ist zu knapp.

Vidia 23. Ebenfalls zu knappe Schreiblehre! Sie erschließen ganz tapfer und lebensfähig, sind nicht sentimental, nicht groß, haben keinen großen Problemen nach, fürchten die Wahrheit nicht, schätzen die realen Werte verständnis ein. Munteren Temperamentes, aber nicht von Leidenschaftlichen getrieben. Nicht verheißene Weisheit, weiß klar und bündig. Geistig selbstbewußt, mit dem Verstand umgehen, es wird Ihnen auch anstehen.

Garmos. Frisch, lustig, gesund und stark schauen Sie aus, verhalten sich nicht in sentimentalen Annahmen und behaupten doch ein eindrucksvolles, warmes Gemüth. Sie faulvelen nicht, Ihre Energie treibt Sie vorwärts. Sie wollen nicht anspruchslos leben, wollen etwas leisten, etwas leisten. Die Wirklichkeit erkennen Sie klar, lassen sich auch leicht mit schönen Worten nicht einfangen, werden Ihr Herz nicht einem unwürdigen Schenken, da Sie nur echte und wahre Werte suchen. Frisch, natürlich, gesund materiell, nicht energiegel, berechnend, nicht zu demüthig sich neigend.

Adolf 55. Ihr leidenschaftliches Temperament wird meist annehmend vom Verstande beherrscht. Sie sind intelligent, schaffen gern, sind anpassungsfähig, verrennen sich nicht töricht in Einseitigkeiten. Sie sind keine Kränernatur, wissen individuell Unterschiede zu machen, leben Ihrem schöpferischen Geiste keine enge Schranken. Mit Energie und Umficht erledigen Sie Pflichten, sind zwar im Augenblick leicht mal überreizt im Urtheil, nehmen aber keinen Anstand, sich nachträglich zu verbessern. Guten Selbstvertrauens. Seelisch weder groß noch verflacht. Lebensfähig.

Heinrich S. S. 1860. Der Herr ist dem praktischen Leben gegenüber ein tüchtiger Mensch. Er ist geistig nicht einseitig, nicht pedantischer Verfassung, paßt sich an, ist fröhlich, energisch, fleißig und gesund strebend. Seine Vorteile wird er genügend berücksichtigen, aber er will auch andere leben lassen: ist kein Mensch, der die Rechte des Nächsten nicht anerkennt. Sein Unternehmungsgeist ist frei von Uebertriebungen, seine Kraft ist keine harte, seine weltliche Genüßsucht ist durchaus nicht mit niedriger Moral verbunden. Jedenfalls macht er einen stark angenehmen, guten und männlichen Eindruck und mit seinem warmen Herzen kann er viel Liebe spenden.

Ausnahmefolge

bis 8. Oktober.

Der grossen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich bei uns eine Aufnahme in der Preislage von 8 Mk. an bestellt

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

Trotz enormer Unkosten
billige Preise.

Samson & Cie.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Telephon 1986.

Vergrößerungen

auch nach dem ältesten Bilde in bekannt billiger Ausführung.

Geheimrat Prof. Rieker als nationalliberaler Kandidat.

Wasserstände am 1. Oktober: Göttingen 1.98, Reh1 2.96, Mannheim 3.85, Mainz 1.51, Bingen 2.20, Rheingau 2.75, Koblenz 2.49, Köln 2.52, Runkanz 3.71.

Oberin A. v. Uthmann. Kammerherr v. Heimbürg. 1746

Frühes Kulmbacher eingetroffen

Bierkönig

Dotzheimer Str. 28. Telefon 302

Kleinverkauf:

7 Herrnmühlgasse 7.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. Oktober, abends 7 Uhr. 1. Vorstellung. **Die Fledermaus.**
 Lustspiel in einem Akt von E. T. Hoffmann nach N. Grotto von
 Rudolf Kothly. Musik von Eugen d'Aubert.
 Schalk, ein reicher Grundbesitzer . . . Herr Andra a. G.
 Tommaso, d. Kellner d. Gemeinde, 50 Jahre . . . Herr v. Manowarda
 Strozzi, Mühlknecht . . . Herr v. Schöndorff
 Maria . . . Fräulein Sommer
 Vepo . . . Frau Müller-Meisel
 Antonia . . . Fräulein Jünger
 Rosalia . . . Fräulein Haas
 Kurt . . . Frau Pola
 Pedro, ein Däne . . . Herr von Schend
 Rando, ein Däne . . . Herr Scherer
 im Dienste Schalks
 Der Starke . . . Herr Spiess
 Das Stück spielt sich auf einer Grotte der Pyrenäen, teils im spanischen
 Tiefland von Catalonien am Fuße der Pyrenäen.

Ausstellung

künstlerischer Damenkleider

Webergasse 7.

Modelle in Batik, Hand- u. Kurbelstickerien
nach eigenen Entwürfen.

Auguste Diel.

Atelier: Grosse Burgstrasse 6. [524]

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 2. Oktober. Abends 7 Uhr. **Die Tänzerin.**
 Komödie in 3 Akten von Heinrich Lauffel.
 Spielleitung: Dr. Herman Raud.
 Bela . . . Agnes Hammer
 Holban . . . Hans Hiler
 Solja . . . Willy Hiler
 Tomu . . . Hans Herbert Michels
 Singari . . . Herr von Harnack
 Niska . . . Hedwig von Harnack
 Nina . . . Elise Bayer
 Elvira . . . Ella Litzmann
 Olga . . . Hilma Spahr
 Direktor . . . Oskar Lange-Albering
 Bühnenmädchen . . . Carl Wolpert
 Diener . . . Carl Gluth.
 Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 2. Oktober:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Stadt-Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Athalie“

2. Festtanz u. Stundenzwiler

aus „Coppelia“ Delibes

3. Peer Gynt-Suite Nr. 1 Grieg

4. Ouvert. zur Oper „Rienzi“

5. Aus meinem Tagebuch

6. II. ungar. Rhapsodie Liszt

7. Generalmarsch von

Hindenburg-Marsch.

Abends 8 Uhr im Abonnement

im grossen Saal:

Zu Ehren des Geburtstages

des Generalfeldmarschalls von

Hindenburg.

Fest-Konzert.

ausgeführt von der

verstärkten Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Königl. Ober-

musikmeister Weber.

VORTRAGS-FOLGE:

1. Fest-Ouvertüre Leutner

2. Fant. aus Bizets „Carmen“

3. Steuermannslied und Ma-

trosenchor a. „Der fliegende

Holländer“ Wagner

4. Das Herz am Rhein, Lied Hül

5. Prinz Eugen, der edle Ritter

(nach d. ältest. Aufzeichnung)

6. Hoch Hindenburg, Marsch

7. Grosser Zapfenstreich für

Infanterie und Kavallerie.

9. Kriegs-Anleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossen-

schaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. Bei einer Anzahlung von Mk. 10.— für je Mk. 100.— Zeichnungspreis zu Originalbedin-
3. Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1918 5% Zinsen berechnet.
4. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 10.—, 20.— und Mk. 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Konzert-Agentur
Heinrich Wolff,
 Friedrichstr. 39, 1.

Donnerstag, 3. Okt.,
 abends 7 1/2 Uhr,
 Festsaal der Turngesellschaft,

Rosé-Quartett
 aus Wien.
(Streichquartette, Mozart
d-m., Beethoven e-m.,
Haydn Es-dur.)Karten zu 6, 5, 4, 3 u.
2 Mk. vorher bei Reise-
büro L. Rettenmayer, Kaiser-
Friedrich-Platz 2 u. Abend-
kasse. (654)
NEROBERG
 (WINTERGARTEN)

Heute Mittwoch, den 2. Oktober,
 nachmittags 4 Uhr:

Konzert

 Streichmusik
 einer Abteilung der Wiesbadener
Garnison-Kapelle.
Volkstümliches Programm.
U. A. Freischütz — Martha — Polenblut — See-
mannslied — An der schönen blauen Donau.

Eintritt 30 Pfennig.

Ausführliches Programm 10 Pf. [6937]

Odeon

Spielplan vom 2. — 4. Okt.

Die Goldfische.

nach d. beliebigen Roman

L. Mariott m. Edith Meller

u. Carl Auen in 5 Akten.

Nach dem

Opernball.

Lustspiel in 3 Akten mit

Gerhard Dammann und

Hans Dege.

Im Reiche

des Geldes.

Ein Blick in die Reichs-

druckerei. (6861)

Konzert d. Wiener**Künstlerkapelle.** [6861]

Kinephon

Erstaufführung!

Stuart Webbs

der berühmteste Detektiv in

seinem neuen Abenteuer:

Der

Eisenbahn-Mörder.

4 Akte. 4 Akte

Interessante Naturaufnahmen

Der Mann mit den

7 Masten. [781]

Schauspiel nach dem Roman von

Staatsanwalt Dr. Erich Wulfsen.

Thalia

Vom 1. bis 4. Oktober

Erstaufführung!

Clown Charly

Eine Groteske in 4 Akten

In der **Alwin Neuf**

Sauptrolle:

Friedolin Böttner's

Geburtsfest

Lustspiel in 2 Akten mit

Manu Hener.

Samstag, den 5. Oktober:

Neuer Fern- und Film

Serie 1918/19.

MONOPOL

Die „Süße des

Richard Solm“.

Tragödie in 4 Akten.

Auf dem Flugplatz in Nipera.

„Die Verlobung mit

Sindernissen“.

Hilfslos Lustspiel.

Klaser empfiehlt sich für

einschlagenden Arbeiten.

S. Lettermann,

Draisenstr. 10. Telefon 3471



Kammer-Lichtspiele

Vom 2. bis 4. Oktober:
Erstaufführung!
Der Friedl v. Hochland.
 Ein Drama aus den Tiroler
 Bergen in 4 Akten m. Kgl.
 Bayr. Hofschauspieler
 Ludwig Beck und
 Thak Steinbrocher.

Baronessen
 auf Strasslaub.
 Lustspiel in 3 Akten mit
 Hanne Brinkmann. [6913]

Bruno Kainz

mit seinem Orchester,
die Sensation Wiesbadens,
konzertiert täglich im

[6932]

ERBRINZ


Heinrich Fried
 Spezialhaus für
 Damen- und Kinderhüte.
 Telef. 6599 - Wiesbaden - Kirchg. 50-52

Bringen Sie mir jetzt schon Ihre

Winterhüte

jeglicher Art zum

Umpressen u. Umarbeitennach den neuesten Modellen da wegen Mangel
an Arbeitskräften rasche Lieferung später
unmöglich ist.

[6196]

Reparaturwerkstätte

[6814]

für Haus- u. landwirtsch. Maschinen

Ing. E. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstr. 44, Tel. 6201.



Weinrestaurant ROLAND

Wiesbaden / Spiegelgasse 5 / Fernruf 6267

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr

Abendessen vor u. nach dem Theater

Frühstücksstube zu kleinen Preisen. R. Hornig.

Prima festes

Weißbraut

Pfund 10 Pfg.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

[6931]



Elektr. Kochtöpfe,
 Platten, Herde, Bügelisen, Haartrockner
Flack, Luisenstrasse 44,
 neben Residenztheater.

Bade im Badehaus!

 12 Bäder Mark 10.—
 6 " " 5.—
 1 " " 1.—
 mit Ruheraum. [5764]

Badehaus zum Goldenen Brunnen
 Starke warme Quelle. **Goldgasse 10.**